

Ursula Wolf | Liechtenstein

Atelier62

04. Juni bis 18. Juli 2024 im Kunstraum Engländerbau

Die Transformation des ehemaligen Bekleidungshauses Faoro an der Landstrasse 62 in Schaan zu einem Treffpunkt für Kunst- und Kulturinteressierte stellt einen bemerkenswerten Schritt für das kreative Schaffen der Künstlerin Ursula Wolf dar. Tief in ihrer künstlerischen Praxis verwurzelt, erforscht sie mit Leidenschaft die Schnittstellen des Alltäglichen und entblösst dabei die verborgene Bedeutung hinter vermeintlicher Banalität. Es ist das subtile Zusammenspiel zwischen Mensch und Zufall, das in ihren Werken zum Ausdruck kommt und nun in der Ausstellung *Atelier62* im Kunstraum Engländerbau zum Leben erwacht.

Die interaktive Ausstellung unter der kuratorischen Leitung von Antonella Barone ist mehr als eine einfache Präsentation von Werken: Hier entsteht aus dem Zusammenspiel von Materialien und dem Echo vergangener Tage eine lebendige Spielwiese für Kreativität. Die Übertragung der Atmosphäre des Ateliers62 von den Räumlichkeiten in Schaan in den Kunstraum Engländerbau ist der Kernpunkt dieser Ausstellung. Das Publikum wird dazu ermutigt, aktiv teilzunehmen und die eigene Kreativität auszudrücken. Das Ziel besteht darin, die Geschichte des Ateliers62 zu erzählen und die Stimmung eines kreativen Raums zu vermitteln. Die Ausstellung wirkt somit als ein lebendiges Mosaik aus Geschichten, die von der Essenz des Kunstraums in Schaan durchdrungen sind; ein Ort, an dem Vergangenheit und Gegenwart verschmelzen und das Publikum einlädt, Teil eines kreativen Kollektivs zu werden, das die Grenzen der Kunst neu definiert.

Die Ateliers fungieren als geheimnisvolle Tatorte, als Räume freier Inspiration, als Orte kreativen Chaos und ordnenden Denkens, aber auch als soziale Repräsentations- und individuelle Ruheorte: Hier wird der private Rückzugsort der Künstlerin öffentlich gemacht. Die Ausstellung *Atelier62* zielt darauf ab, festgefahrene Muster aufzubrechen und ein Klima für Begegnungen zu schaffen. Irritationen sollen Diskussionen anregen und dazu führen, Dinge neu zu überdenken. So soll auch das alltägliche Gespräch wieder an Bedeutung gewinnen und im Raum angemessen Platz finden. Der Raum soll beweglich bleiben und Veränderungen zulassen. Die Ausstellungsszenografie umfasst teilweise Objekte des früheren Bekleidungshauses. Ausgewählte Werke und Projekte, repräsentativ für Ursula Wolfs künstlerische Tätigkeiten in ihrem Atelier, werden dem Publikum präsentiert, um die einzelnen Projekte wieder aufleben zu lassen. Folgende Werke sind im Ausstellungsraum zu sehen:

Beim Durchstöbern des stillgelegten Bekleidungshauses an der Landstrasse 62 fand die Künstlerin Ursula Wolf ein Lieferscheinbüchlein aus vergangenen Zeiten. Daraus entstand das Werk **Tagebuch**. Skizzendrucke, die von der momentanen Tagesverfassung inspiriert sind.

Das **Coronabild** – ursprünglich für das Titelbild im KuL gedacht – entstand zu einem besonderen, sensiblen Zeitpunkt, als die Entwicklung des Corona-Virus noch unvorhersehbar war und eine einzigartige Herausforderung darstellte, die Ursula Wolf so nicht kannte.

Heutzutage würde das Publikum *Flotti Löwenherz* als eine Influencerin für soziales Engagement betrachten, die neben interaktiven Spielen auf Facebook stets unterwegs war, viele Menschen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten und Ländern ohne Vorurteile kennenlernte und sich für ihre Anliegen interessierte. Doch für Ursula Wolf fungierte **Flotti Löwenherz** als eine Art Avatar, die es ihr ermöglichte, eine andere Facette von sich selbst zu leben.

In Anlehnung an das Konzept des Nullsternhotels der Riklin-Zwillinge strebt Ursula Wolf mit ihrem Projekt **Schlafen im Schaufenster** danach, die Idee des Residierens an einem Ausstellungsort im Kunstraum Engländerbau fortzusetzen. Dies geschieht jedoch ausschliesslich während der regulären Öffnungszeiten, um dem Publikum die Möglichkeit zu bieten, während ihres Besuchs kurze Ruhepausen einzulegen und Teil der Ausstellung zu werden.

Das *Atelier62* in Schaan fungierte als Ort für diverse Diskussionsformate, wie der Schaufenster-Talk-Marathon, der 48 Teilnehmer anzog. Die Talk-Tradition, inklusive des **Zischtigsclubs** und des *Stammtischs*, sind auch im Kunstraum zu erleben. Die Diskussionen werden im Raum übertragen, wobei das Publikum die Position der Gesprächsteilnehmer einnimmt und direkt auf ihren Stühlen Platz nimmt. Auf diese Weise kann das Publikum durch diese immersive Erfahrung erneut die Wirkung der Diskussionen erleben.

Biografien

Ursula Wolf lebt und arbeitet in Liechtenstein. Nach ihrem Abschluss in Bildender Kunst in St. Gallen im Jahr 2019 begann sie ihre künstlerische Laufbahn im Jahr 2021. Ihre Praxis wird durch eine intensive Auseinandersetzung mit soziokulturellen Themen und ihre Leidenschaft für Langzeitprojekte geprägt. Sie arbeitet in verschiedenen Disziplinen wie Illustration, Collagen, Installationen und Performances und greift eine breite Palette von Themen auf. Ausserdem organisiert sie Ausstellungen für professionelle Kunstschaffende und wurde 2023 mit dem Kulturpreis Prix Kujulie für ihren Beitrag zur Kunstszene Liechtensteins ausgezeichnet. Als Co-Präsidentin des Kunstverbands Visarte Liechtenstein engagiert sie sich aktiv für die Förderung und Entwicklung der lokalen zeitgenössischen Kunst.

Antonella Barone engagiert sich seit ihrem Abschluss des Masterstudiums in Art Education mit Schwerpunkt in «Ausstellen und Vermitteln» an der ZHdK im 2017 für die Förderung junger zeitgenössischer Künstler:innen aus der Schweiz und Liechtenstein. Als Netzwerkerin, Ausstellungsmacherin und Kunstvermittlerin bewegt sich Antonella Barone in verschiedenen Bereichen partizipativer Kunstformen. Im Jahr 2019 gründete sie gemeinsam mit Tanja Breu das Kuratorinnenkollektiv baronebreu, das insbesondere performativen und installativen Disziplinen eine Plattform bietet. Seit Januar 2023 kuratiert sie zusammen mit Breu den kunstkasten in Winterthur. Zusätzlich widmet sie sich regelmässig der Verfassung künstlerischer Texte und der Förderung von Projekten für zeitgenössische freischaffende Künstlerinnen, um ihre Werke zu unterstützen und zu fördern.